

*Jesus stieg mit ihnen den Berg hinab. In der Ebene blieb er mit einer großen Schar seiner Jünger stehen und viele Menschen aus ganz Judäa und Jerusalem und dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon...*

*Er richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte:*

*Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes.*

*Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden.*

*Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.*

*Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausstoßen und schmähen und euren Namen in Verruf bringen um des Menschensohnes willen.*

*Freut euch und jauchzt an jenem Tag; denn siehe, euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht.*

*Doch weh euch, ihr Reichen; denn ihr habt euren Trost schon empfangen.*

*Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern.*

*Weh, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet klagen und weinen.*

*Weh, wenn euch alle Menschen loben.*

*Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.*

*LK 6,17.20 – 26 (Einheitsübersetzung)*

Du steigst vom Berg herab, um mit uns auf Augenhöhe zu sein.

Du bleibst stehen, weil du spürst, wie Not und Leid uns bedrängen, wie verloren wir uns fühlen, heimatlos, haltlos.

Du richtest deine Augen auf unseren scheinbaren Trost, auf unser selbst hergestelltes Reich, auf den schönen Schein, auf unser Sonnen im Glanz der Anerkennung, auf die hohen Angstzäune um unsere Besitztümer ... vollgepfropft werden wir immer ärmer an Gefühlen und Empathie, kreisen nur noch um uns selbst, um Bewahren und Sichern. Wo wir meinen zu gewinnen, verlieren wir uns.

Du schaust voller Liebe in unsere Augen und flüsterst vertraut uns zu, dass wir in den Händen deines Vaters nicht allein sind, dass wir uns in seinen Armen bergen können.

Du schaust voller Liebe in unsere Augen und flüsterst vertraut uns zu, dass die Liebe deines Vaters uns in der Liebe leben lässt, uns Halt gibt und Heimat.

Gott, anders können wir gar nicht leben!

Denn arm sind wir, hungrig sind wir, von Schmerz erfüllt sind wir, ausgestoßen und geschmäht sind wir – und wir spüren, woraus wir alle in Wirklichkeit nur leben können: aus deiner geschenkten Liebe - glücklich als Kinder Gottes.